



NMEDIA/FOTOLIA

Digitale Befunde

Wissensmanagement. In der Wirtschaft wie im Gesundheitswesen sind moderne Lösungen gefragt. Verstärkt kommen auch in Krankenhäusern IT-Systeme zum Einsatz, die dabei helfen, die Patientendaten zu verwalten und den Überblick zu bewahren.



Dokumente müssen gedruckt, gescannt, verwaltet, abgelegt, wiedergefunden und archiviert werden. Eine Herausforderung für moderne IT-Systeme. Erst recht, wenn es um heikle Daten wie im Gesundheitsbereich geht. Die Oberösterreichische Gesundheits- und Spitals-AG (gespag) – mit zehn Krankenhäusern, 9300 Mitarbeitern und einem Marktanteil von 45 Prozent Ober-

österreichs größter Krankenhausträger – ist voll auf den Zug des digitalen Zeitalters aufgesprungen. Im Mittelpunkt der Systemlösung von SER Solutions Österreich steht die Archivierung der jeweiligen Krankengeschichte und die nahtlose Integration in die Krankenhaus-Software mpa (medical process assistant). **Papierlos** „Der Zugriff auf die archivierte Krankenge-

schichte ist für alle berechtigten medizinischen Stellen gleichzeitig und rund um die Uhr möglich. Unser langfristiges Ziel ist das nahezu papierlose Krankenhaus“, erklärt Michael Koppenberger, Leiter der Abteilung Software & Organisation der Gesundheitsinformatik bei der gespag. Der Vorteil: Der befugte Arzt erhält per Knopfdruck direkt von seinem PC-Arbeitsplatz aus Einsicht in

die gewünschte Krankengeschichte. Auch alle radiologischen Daten, wie Röntgen, Computer-Tomografie oder Ultraschall, werden dabei digital erfasst, weiterbearbeitet und archiviert. **Datenflut** Die Digitale Dokumentenlogistik ist im Krankenhausbetrieb nicht mehr wegzudenken. Alle zur gespag gehörenden Krankenhäuser sind dabei

an das Rechenzentrum in Vöcklabruck angebunden, wo die zentrale Server- und Storage-Infrastruktur steht. Koppenberger: „Im gesamten gespag-Verbund fallen jährlich 5 Millionen Dokumente in der stationären und ambulanten Patientenbetreuung an, die für 30 Jahre aufzubewahren sind. Ein Papierarchiv wäre aus Platz- und Kostengründen längst nicht mehr zu bewältigen.“

Visualisierung

Bedürfnis nach Überblick

Je komplexer die Informationsgesellschaft, desto stärker ist das Bedürfnis nach Überblick, nach einfachen, nutzerfreundlichen Lösungen. Besonders Social Networks und unzählige Blogs stellen Herausforderungen dar“, so Waltraud Wiedermann, Geschäftsführerin der APA-DeFacto. „Modernes Wissensmanagement setzt genau hier an und bietet die Sicherheit, keine wesentliche Entwicklung der öffentlichen Meinung zu versäumen. Parallel dazu ermöglichen neueste Visualisierungstechnologien, Wissen auf den ersten Blick intuitiv zu erfassen – abstrakte Daten werden zur optischen Erlebniswelt.“



W. Wiedermann, APA

Unterstützung

Lernen im Arbeitsalltag

Einer verbreiteten Meinung nach können Organisationen Wissen besitzen. Dies ist falsch! Wissen entsteht immer im Kopf und wird nur dort gespeichert“, meint Markus D. Hartbauer, Chief Solutions Architect bei SER Solutions Österreich. „Kluge Manager versuchen niemals, Wissen mit den Maßstäben industrieller Produktion zu verwalten, sondern schaffen ein Umfeld, das die Aneignung von Wissen im Arbeitsalltag ermöglicht. Unterstützt werden sie von modernen Enterprise Content Management Systemen, die Inhalte aus allen Quellen genau dann anbieten, wenn Mitarbeiter diese im Arbeitsprozess benötigen.“



M. D. Hartbauer, SER

Zeitersparnis

Gesteigerte Produktivität

Bis zu 30 Prozent der Arbeitszeit wird für Informationssuche aufgewendet, besser gesagt verschwendet“, erklärt Johannes Bischof, Geschäftsführer von Konica Minolta Business Solutions Austria. „Denn mit modernen Multifunktionssystemen, Scan und Dokumenten Management-Lösungen können alle Informationen im Unternehmen digitalisiert, platzsparend gespeichert und auf Knopfdruck wieder gefunden werden. Die Zeitersparnis und die höhere Flexibilität – durch 24-Stunden-Zugriff vom Büro, vom Home Office und von unterwegs – ermöglichen einen enormen Produktivitätsschub.“



J. Bischof, Konica Minolta